Unklare Nachricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **33 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

solviert, ehe sie ins Hotel zum Höhepunkt des Abends kamen: Der Kostüm-Preisverteilung.

Als dann die Preisverteilung in den verschiedenen Kostüm-Kategorien vorüber war, ging die Party langsam ihrem Ende zu.

Der Rechtsanwalt in dem schulterfreien grünen Abendkleid voller glitzernder Sequins unterdrückte ein Gähnen. «Ich weiss eigentlich gar nicht, warum ich zu diesen Veranstaltungen gehe. Sie sind doch so langweilig.»

«Aber es ist doch Halloween», erinnerte ihn sein Freund in der Toga, «die eine Nacht im ganzen Jahr, wo wir uns so geben können, wie wir sind.»

(Ein Beitrag aus «San Francisco Chronicle»)

Der undefinierbare Infanterist

Auch dem Dichter Rainer Maria Rilke blieb das Los nicht erspart, eine Uniform tragen zu müssen. Dieser erklärte Zivilist und Apostel der «sanften Gewalt», der sich als moderner Orphiker ins Buch der Weltliteratur eintrug, wurde im ersten Weltkrieg zur Infanterie einberufen. «Ihr Name?» erkundigte sich der Hauptfeldwebel beim ersten Appell. Rilke, der sich «René» zu nennen liebte, nahm stramme Haltung an und erklärte mit möglichst martialischer Stimme:

«René Maria Rilke.»

«René?» fragte der Spiess zurück, «Maria?». Er schien mit beiden Namen wenig anfangen zu können. Dann löste er die Situation mit Wiener Charme:

«Hörens, i werd eana Mizzi rufen!»

Unklare Nachricht

Junggeselle Kümmerli bekommt ein Telegramm von seiner verheirateten Schwester: «Heute gesundes Baby angekommen. Gruss Trudy.»

«Blöd», sagt Kümmerli kopfschüttelnd. «Hätte sie nicht gerade schreiben können, ob es ein Bub oder ein Mädchen ist. Jetzt weiss ich ja nicht einmal: Bin ich nun Onkel oder Tante geworden?»